

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 63 (1996)

Rubrik: Jahresbericht des Rittersaalvereins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht des Rittersaalvereins

Beat Gugger und Heinz Fankhauser

Jahresversammlung 1994

Die Jahresversammlung fand Mittwoch, den 17. August 1994 im Restaurant Sommerhaus statt. Nach den statutarischen Geschäften berichtete der Numismatiker Martin Lory aus Thun in seinem Vortrag «*Bilder aus der Bernischen Münz- und Geldgeschichte – 13. bis 19. Jahrhundert*» über die Kulturgeschichte des Geldes.

Seit der Karolingerzeit (9. Jahrhundert) herrschte im Gebiet des Kantons Bern das Pfundsysteem: 1 Pfund = 20 Schilling = 240 Pfennig. Die bernische Münzstätte ist seit 1228 nachgewiesen. Auf dem heutigen Gebiet des Kantons haben noch die Grafen von Kiburg Münzen (sogenannte Brakteaten) geprägt, zuerst in Burgdorf, später in Wangen. Im 18. Jahrhundert kam das Kronensystem auf: 1 Krone = 25 Batzen = 100 Kreuzer. Die Burgdorfer Stadtrechnung wechselte bereits 1725 zum Kronensystem über, die bernische Staatsrechnung erst 1769. Ende des 18. Jahrhunderts wurden Dukaten und Dublonen aus Gold, Taler, 20-Kreuzer- und 10-Kreuzer-Stücke aus Silber, Batzen, Kreuzer und Vierer aus Billon geprägt. Bis zum Münzgesetz von 1850 herrschte in der ganzen Schweiz ein heilloser Münzwirrwarr, da die meisten Kantone eigenes Geld prägten.

Im Anschluss an die interessanten Ausführungen von Martin Lory zitierte der Präsident einige Stellen aus Gotthelfs Werken «Geld und Geist» und «Hansjoggeli der Erbvetter».

Personelles

Im vergangenen Jahr mussten wir von zwei Vorstandsmitgliedern Abschied nehmen: Ehrenmitglied *Rudolf Dürr*, seit 1953 im Vorstand und pflichtbewusster Protokollsekretär; *Fred Scheidegger*, seit jeher interes-

siert an Burgdorfs Geschichte, 1991 Mitgestalter unserer Ausstellung «Eine Stadt vor 100 Jahren – Burgdorf um 1891». An der Maisitzung 1994 im Bleichegut war es für ihn eine grosse Freude gewesen, unserem Vorstand beizutreten.

Werner Lüthi, der Initiator der erfolgreichen Ausstellung «Gold im Emmental», wird als neues Mitglied in den Vorstand des Rittersaalvereins aufgenommen. Seine Interessengebiete liegen im Bereich des Ausstellungswesens. Er wird in Zukunft bei der Konzeption der Dauerausstellung und der Erarbeitung von Sonderausstellungen mitwirken.

Beat Gugger arbeitet seit April 1995 nur noch 30 % für das Schlossmuseum. Er wird sich in der nächsten Zeit vermehrt Ausstellungsprojekten ausserhalb Burgdorfs widmen. Dennoch wird er sich auch weiterhin aktiv der Leitung des Schlossmuseums annehmen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die von Werner Lüthi gestaltete Ausstellung «*Gold im Emmental*» zog vom 10. Mai bis 31. Oktober 1994 eine grosse Besucherschar aus der ganzen Schweiz in unser Museum. Drei öffentliche Führungen an zwei Wochenenden fanden beim Publikum grossen Anklang.

Am 10. September 1994 lud die Neue Emme Bank zusammen mit dem Schlossmuseum zum «Goldwaschen für jedermann mit alten und neuen Waschgeräten» ein. Unter der Leitung von Werner Lüthi und Ruedi Aeschbacher trafen sich oberhalb der Gohlhausbrücke in Lützelflüh über 20 Personen zu einem interessanten und erfolgreichen Nachmittag.

Die freie Burgdorfer Laientheatergruppe KKT zeigte im November und Dezember in den Museumsräumen die Produktion «*Schlossführung*». Nach dem Eindunkeln machten sich die Zuschauer in kleinen Gruppen unter der Leitung des melancholischen Igor (Mathias Fankhauser) auf einen Rundgang durchs nächtliche Schloss. Eine Vielzahl von inszenierten lebendigen Bildern, gruseligen akustischen «Überfällen», ironischen Liebesszenen im Gemüsegarten, besinnlichen Geschichten und emotional aufwühlenden Begegnungen erwartete das Publikum auf dem Rundgang. Die Geschichte eines Hexenprozesses zog sich als roter Faden durch den ganzen Abend. Die mit professionellem Anspruch inszenierte Aufführung (Regie: Mathias Fankhauser und Andreas Beutler) wurde damit zu einem Höhepunkt der gleichzeitig durchgeföhrten ersten Burgdorfer Krimitage.



Plakat der Theateraufführung (Gestaltung Nicole Käser, Burgdorf).

Zur Eröffnung der Saison 1995 gestaltete Werner Lüthi einen Raum zur Medizin- und Goldgeschichte des 18. Jahrhunderts. Ein Teil konnte aus der Ausstellung «Gold im Emmental» übernommen werden.

Zusätzlich zeigten wir im Gang des Nordtraktes aus Anlass des Kriegsendes vor 50 Jahren 12 Bilder von General Guisan. Auf den Zeitpunkt des Waffenstillstandes am 8. Mai 1945 konzipierte Heinz Fankhauser in zwei Vitrinen eine kleine Ausstellung zum Thema «Kriegsende in Burgdorf». Gleichzeitig erschien im Burgdorfer Tagblatt ein Artikel mit Ausschnitten aus Berichten, die um den 8. Mai 1945 in dieser Zeitung erschienen waren.

Auskünfte: Joachim Tarot aus Bäretswil (ZH) bearbeitete im Zusammenhang mit seiner Dissertation an der Universität Zürich unsere beiden bronzezeitlichen Lanzenspitzen aus Mörigen und Orpund.

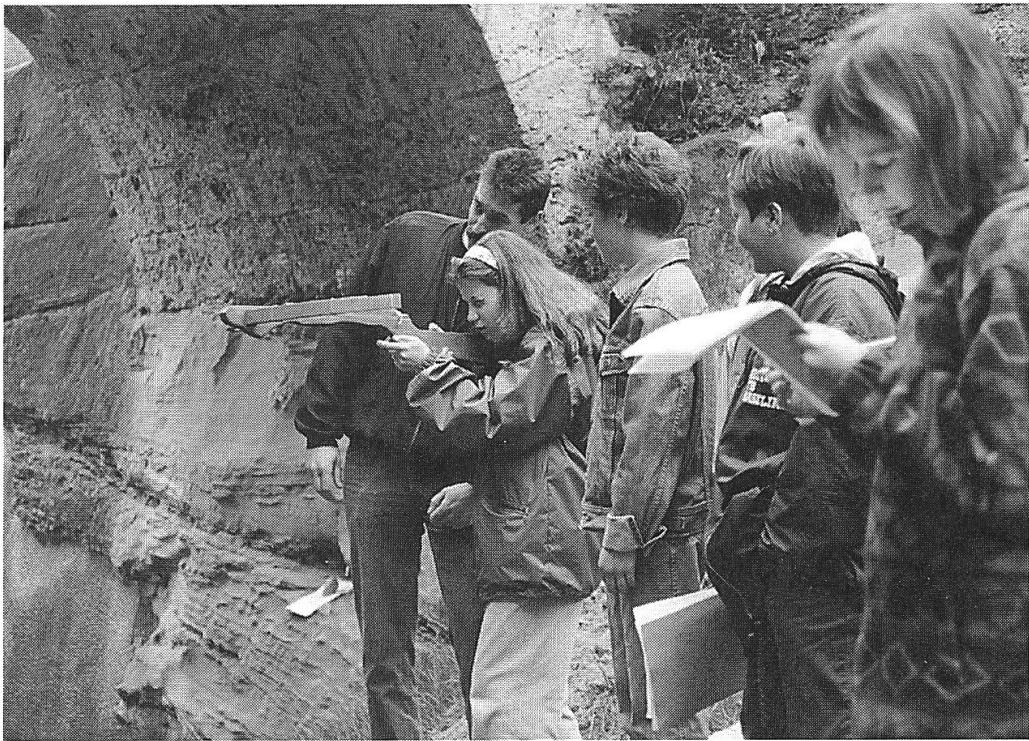
Leihgaben: Die Ausstellung in der Schaukäserei Affoltern «Sackdrucken – ein Handwerk mit Tradition» bereicherte unser Museum mit 20 Druckstöcken (November 1994 bis Februar 1995).

In der grossen Jahresausstellung 1994 des Bernischen Historischen Museums (21. Oktober 1994 bis 29. Januar 1995) wurden von Johann Daniel Osterrieth vier Planprojekte zur Neugestaltung von Schmiedentor und Grabenterrasse Burgdorf ausgestellt. Die gezeigten Pläne wurden wissenschaftlich bearbeitet und im Ausstellungskatalog abgebildet (Literatur: Thomas Lörtscher, Georg German, 1994: «währschafft, nuzlich und schön». Bernische Architekturzeichnungen des 18. Jahrhunderts. Bern. Seite 305ff.).

Für die Ausstellung «Arbeit Rausch & Wunder» im Januar und Februar 1995 im Kunsthause Langenthal wurden neben Vitrinen und weiterem Ausstellungsmaterial auch einige Objekte ausgeliehen.

Die Schweizerische Trachtenvereinigung zeigte von Mai bis Juni 1995 in ihrer Ausstellung «Trachtenpuppen» im Kornhaus Burgdorf über 900 verschiedene Puppen. Aus den Beständen des Schlossmuseums wurde sie ergänzt durch Kleinmöbel und Kinderspielzeug.

Museumspädagogik: 20 Schulklassen besuchten in der Saison 1994 das Museum und liessen sich von Simone Fankhauser die Burgenlage erklären.



Schüler auf dem Mittelalter-Parcours durchs Schlossmuseum (Foto: Mirjam Messerli, BT).

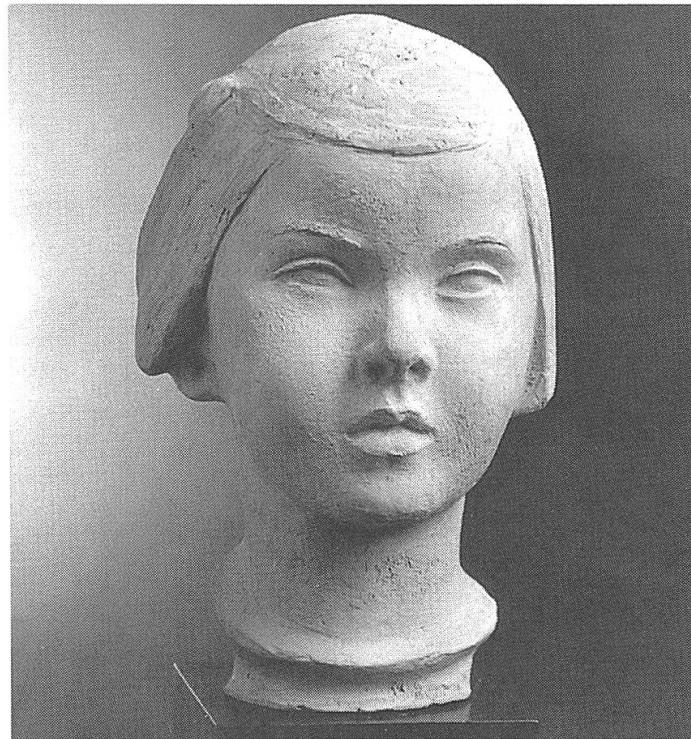
Die Lehrer Ruedi Boss und Kurt Heizmann veranstalteten für ihre Klassen einen «Mittelalter-Parcours» im Schlossmuseum. Die Fünftklässler erhielten einen Eindruck vom mittelalterlichen Leben: Wie schmeckt Hafermus, Schiessen mit einer Armbrust, Turnierreiten (auf einem Turnböckli), u.a.

Konservatorische Arbeiten

Das Hauptgewicht der Aufarbeitung des Museumsbestandes lag in der Übertragung bereits überprüfter Objekte. In den umfangreichen Kategorien II (Waffen, Militaria) und III (Möbel, Haus- und Küchengeräte) sind alle überprüften Objekte in den Computer aufgenommen worden.

Kleinere Altbestände Keramik und landwirtschaftliche Geräte wurden im Sommer 1994 bearbeitet: Überprüfung im Inventar, Fotoaufnahmen.

Im Frühjahr 1995 wurde die Bearbeitung der Burgdorfer Veduten an die Hand genommen. Die umfassenden Kenntnisse von Hans-Ueli Aebi waren uns dabei eine wertvolle Stütze. Mit dem Papierrestaurator Erwin Oberholzer wurde ein Massnahmenplan zur Restaurierung der gefährdetsten Bilder erstellt und erste Arbeiten von ihm inzwischen bereits ausgeführt.



Mädchenkopf von Margrith Wermuth, Burgdorf, 1942.

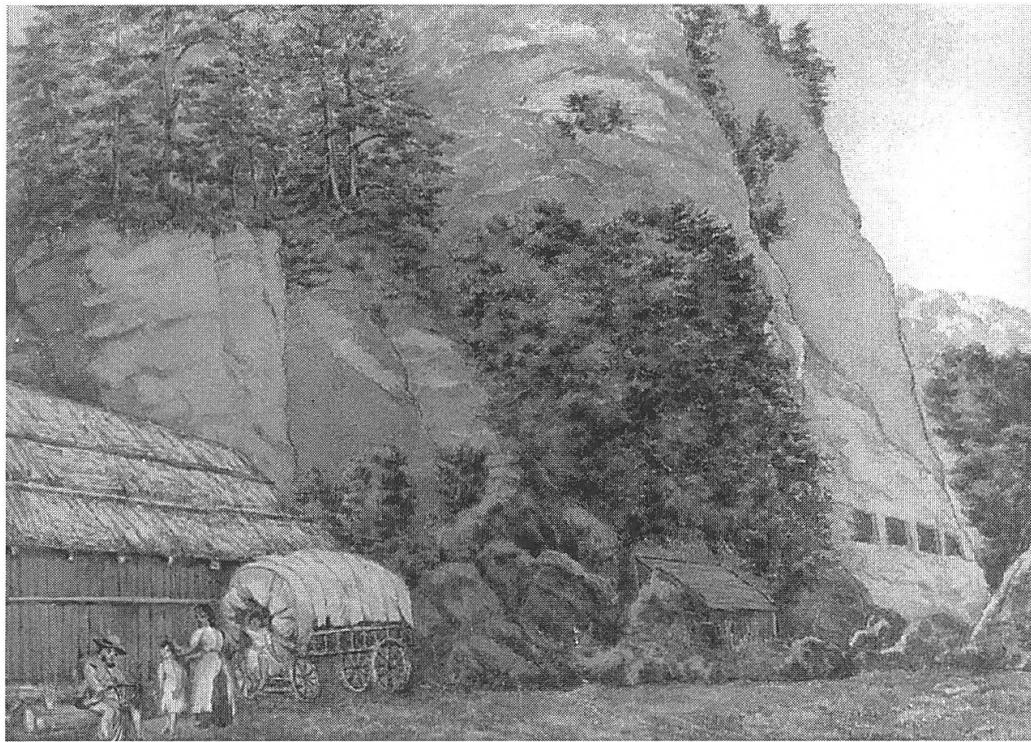
Ankäufe und Geschenke

Der Schwerpunkt der Sammlungseingänge lag bei Objekten aus der Bleichi, dem ehemaligen Wohngut der Familie Fankhauser. Mit dem Verkauf und der endgültigen Auflösung des traditionsreichen Familiensitzes kam seit 1974 eine Vielzahl von Haushaltungsgegenständen in den Besitz des Rittersaalvereins (vgl. Burgdorfer Jahrbuch 1975, S. 103).

Ausserdem erhielten wir eine wertvolle Burgdorfer-Postkartenserie der Jahrhundertwende, Fotobestände und Kinderbücher.

Aus dem Nachlass der Familie Lüthi-Manz wurden dem Museum neben Haushaltungsgegenständen aus der Zeit um 1950 ein Mädchenkopf aus Ton der Burgdorfer Plastikerin Margrith Wermuth geschenkt.

Von Frau Lucie Hostettler-Huber aus Bern erhielten wir das von Fritz Lüdy-Tenger in «Burgdorf im Bilde» beschriebene Poesiealbum mit den Burgdorfer Ansichten «Kirche und Pfarrhaus von Burgdorf», Aquarell, wahrscheinlich von Pfarrer Gottlieb Jakob Kuhn, 1827 (Lüdy Abb. 212), und «Villa Schnell beim Steinhof», Bleistiftzeichnung von Marie Dür, 1828 (Lüdy Abb. 213), geschenkt.



Theodor Schnell: Zigeuner unter der Gysnaufluh, 1881/83.

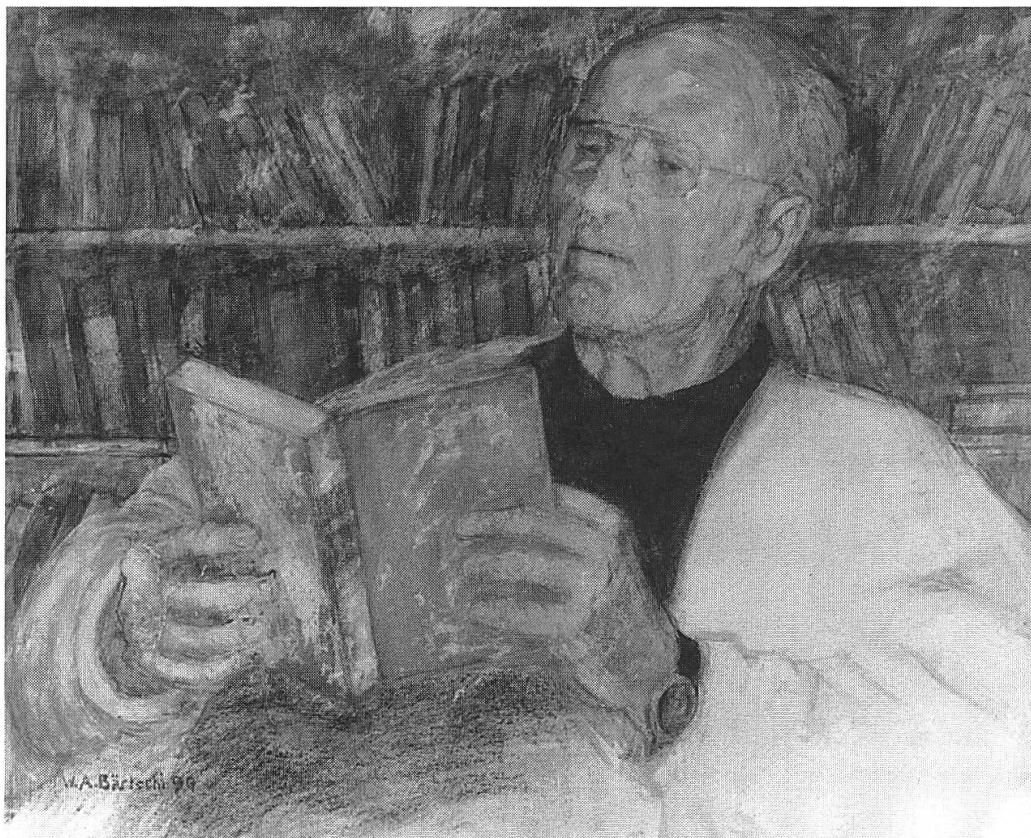
Dazu haben wir neun Aquarelle von Theodor Schnell mit Burgdorfer und Innenschweizer Landschaften sowie drei Porträts (neben zwei unbekannten Frauendarstellungen eine Lithographie von Pfarrer Gottlieb Jakob Kuhn) von der gleichen Donatorin erwerben können.

Durch Vermittlung von Hans-Ueli Aebi konnte an einer Auktion eine Kupferradierung Burgdorf von Norden der bekannten Ansicht nach Matthäus Merian ersteigert werden.

Ein reizendes Aquarell «Bei Burgdorf» von J. J. Biedermann (1763–1830) gelangte erfreulicherweise in unseren Besitz (vgl. Burgdorfer Jahrbuch 1940, Lüdy Abb. 33). Es wurde uns grosszügig geschenkt von Frau Marianne Müller-Lüdy, der Tochter unseres unvergessenen Fritz Lüdy. Hans-Ueli Aebi besorgte die Restauration des wertvollen Blattes.

Aus dem Nachlass des Burgdorfer Regisseurs Franz Schnyder erhielten wir neben Drehbüchern zu Filmprojekten ein Porträt des Filmemachers, gemalt von Willy Alexander Bärtschi, geschenkt.

Herzlichen Dank allen Spendern und Gönner.



Willy A. Bärtschi: Der Burgdorfer Regisseur Franz Schnyder, 1990.

Donatoren aus Burgdorf

Kurt Baumgartner
Familie Brodmann
Casino-Gesellschaft
Familie Derendinger
Familie Fankhauser
Eka Häberling
Madeleine Hofer
Firma JLCO
Fritz Iseli
Marion van Laer-Uhlmann

Angelo Liechti
Marianne Lüthi
Jacqueline Ordon-Hirsbrunner
Neue Emme Bank
Reinhold de Quervain
Alfred G. Roth
Alfred O. R. Schmid-Keiser
Hans Stauffer
Helen Wegst
Brigitte Willener

Auswärtige Donatoren

Fred Bucher, Zürich
Georg von Geyerz, Mötschwil
Franz Haussener, Lyssach
Lucie Hostettler-Huber, Bern
Annemarie Jost-Stöckli, Wynigen
Walter Kupferschmid, Wohlen
Nachlass Paul Lachat, Nenzlingen
Martin Lauber, Burgdorf/Hannover

Nachlass Max Liechti, Hasle-Rüegsau
Marianne Müller-Lüdy, Liestal
Marcel Rychner, Bern
Marianne Ryser-Howald, Biel
Sigrid Schnyder-Bucher, Minusio
Vreni Sunderji, Mistelberg
Erwin Trusch, Trimbach